

Anzeige



Original HP Toner sind optimal auf HP LaserJets abgestimmt und liefern hervorragende **QUALITÄT!**

» ENTSCHIEDEN SIE SICH FÜR ORIGINAL HP TONER!

HIT PRINT INTELLIGENTLY

HP LaserJet 12A

Weitere Informationen finden Sie hier: www.hp.com/de/toner

WELT ONLINE

URL: http://www.welt.de/wams_print/article3378930/Schwarz-gruene-Annaeherung-kommt-voran.html[Bilder ein-/ausblenden](#)[Artikel drucken](#)

Die Woche im Landtag

Schwarz-grüne Annäherung kommt voran

Von Peter Issig 15. März 2009, 03:23 Uhr

Und Bayerns Kultusbürokratie bewegt sich doch. Manchmal sogar in die richtige Richtung. Nachdem Schulminister *Ludwig Spaenle* (CSU) kürzlich eine reichlich missglückte Neuordnung des Übertrittsverfahrens auf weiterführende Schulen vorgestellt hatte, wurde vergangene Woche der Lernfortschritt deutlicher. Denn in Zukunft dürfen Haupt- und Realschulen tatsächlich zusammenarbeiten.

Seit Jahren wird gewarnt, dass Schulstandorte gerade auf dem Land wegen der sinkenden Schülerzahlen existenziell bedroht sind. Jetzt erlaubt die Staatsregierung Kooperationsmodelle. Förder- und Intensivierungsstunden können übergreifend angeboten werden. Der Pflichtunterricht wird weiterhin getrennt gehalten. Zentrales Ziel sei es, die Durchlässigkeit zwischen Haupt- und Realschulen zu verbessern, sagte Spaenle. Einen ersten Schritt in diese Richtung hat er gemacht. Und damit nicht genug: Spaenle stellte ganz nebenbei auch die Bezeichnung "Hauptschule" infrage. Man könne überlegen, ob diese Bezeichnung noch passend sei.

Das grenzt schon fast an eine Revolution im gegliederten Schulwesen. Dabei stehen die Liberalen gar nicht im Verdacht, Umstürzler zu sein. Aber ohne Regierungsbeteiligung der FDP hätte es sicher noch länger gedauert, bis sich das Kultusministerium bewegt.

Für eine Überraschung sorgte die schwarz-gelbe Zusammenarbeit jetzt, als der nächste Akt in der Tragikomödie um den Nichtraucherschutz über die Bühne ging. Nach der Kabinettsitzung am Dienstag hieß es, der Gesetzentwurf von Gesundheitsminister *Markus Söder* (CSU) werde umgesetzt - trotz des programmierten Streitpunktes, was "einfach zubereitete Speisen" sind, die danach in Raucherlokalen maximal serviert werden dürften.

Einen Tag später jubelte *Thomas Hacker*, der Fraktionsvorsitzende der FDP, dass sich Liberale und CSU-Fraktion auf eine unbürokratische Lösung bei der Definition von Rauchergaststätten geeinigt hätten. Künftig werde in Gaststätten unter 75 Quadratmetern Fläche das Rauchen gestattet, wenn die Lokalität "getränkegeprägt" ist.

Damit wäre zwar die södersche Speisenregelung hinfällig, aber das Problem nicht gelöst. Denn was "getränkegeprägt" heißt, soll den Kontrolleuren überlassen werden. Man könne aber auch die Steuererklärung der Wirte zu Rate ziehen. Machen sie 51 Prozent Umsatz mit Getränken ist die Sache klar.

Allerdings wundert es die CSU, dass ausgerechnet die FDP lieber die Steuererklärung statt die Speisekarte studieren möchte. Und Söder will sich nicht geschlagen geben: Seine Vorgabe von "den einfachen Speisen" soll in den Vollzugsbestimmungen wieder auftauchen. Die Debatte schwelt also weiter.

Für eine bemerkenswerte Personalie sorgten die Grünen: *Barbara Rütting*, Alterspräsidentin des Landtags und älteste Abgeordnete Deutschlands, gibt ihr Mandat zurück. Die ehemalige Schauspielerin sitzt seit 2003 für die Grünen im Landtag. Seit einigen Monaten geht es der 81-Jährigen gesundheitlich nicht so gut, die engagierte Tierschützerin muss kürzer treten.

Rüttings Rückzug ermöglicht eine familiäre schwarz-grüne Annäherung: *Claudia Stamm*, die Tochter von Landtagspräsidentin und CSU-Vize *Barbara Stamm*, rückt für Rütting in den Landtag nach.

Die Wahlnacht im Herbst haben Mutter und Tochter noch lebhaft in Erinnerung. Die Tochter verpasste haarscharf den Einzug ins Parlament, die Mutter musste stundenlang bangen, bis klar war, dass sie trotz der hohen CSU-Verluste durch ein Überhangmandat im Maximilianeum bleiben kann.

Wie sich die Mutter-Tochter-Beziehung in Zukunft gestaltet, weiß ihre 39-jährige Tochter noch nicht. Ungewohnt werde es schon sein, wenn sie am Rednerpult stehe und Barbara Stamm das Präsidium habe: "Bisher haben wir unsere politischen Diskussionen immer von Angesicht zu Angesicht geführt. Künftig wird mir meine Mutter im Nacken sitzen", sagt Claudia Stamm.
